



Erinnerungen an einen Markttag in Frankreich

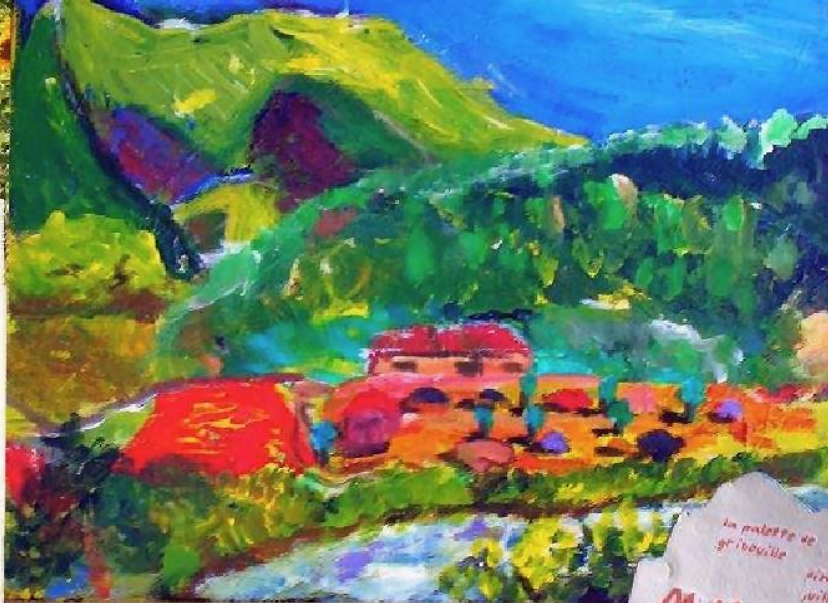
Es ist Markttag in Saillons, einer kleinen Stadt an der Drome. Verschlafen wirkt alles noch, als ich mit meinem Wagen um 6 Uhr in der Früh ankomme. Neben dem üblichen Wochenmarkt findet unter anderem der "Marche aux peintures" statt.

Meinen Wagen parke ich etwas außerhalb, belade den kleinen Anhänger mit meinen Bildern und ziehe in Richtung Markt. Doch es heist erst einmal - warten bis zur Platzverteilung. Die Zwischenzeit verbringe ich mit Kaffeekochen und dem Sammeln von Eindrücken. Da sehe ich die schmalen Gassen und die alten historischen Bauten, in denen man an warmen Tagen angenehme Kühle empfindet.

Nun ist es endlich so weit und der "Patron" zeigt mir meinen Platz am Anfang einer schmalen Gasse. Meine vier Bilder sind schnell aufgestellt, die Handzettel mit französischer Übersetzung meiner Biografie sind ausgelegt, und so kann ich mir in Ruhe andere Werke französischer Künstlerinnen und Künstler ansehen. Die liebevoll ausgearbeiteten Skulpturen und die Vielfalt der unterschiedlichsten Maltechniken lassen mein Künstlerherz höher schlagen. Europa habe ich an diesem Tage sehr nahe gespürt. Franzosen, Dänen, Holländer und Deutsche Besucher kommen an meinen Stand. Die Bilder werden betrachtet, es wird gefachsimpelt, der Preis ausgehandelt und gekauft.

Um 18 Uhr ist dieses Treiben vorbei, und ich bin erschöpft aber zufrieden mit diesem Tag. Die übriggebliebenen Bilder werden verpackt und auf meinen kleinen Anhänger gelegt.

Trotz dieses anstrengenden Tages ist meine erste internationale Erfahrung ein schöner Erfolg.



25. Juli 2010

